

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der Gratis-Beilage „Der Sonntag-Gart.“
Bestellpreis pro Quartal im Bezirk Nagold 90 S außerhalb desselben M. 1.10.



Einrückungspreis für Altensteig und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg. bei mehrmal. je 6 auswärts je 8 Pfg. die 1spaltige Zeile oder deren Raum.
Bewerbende Beiträge werden dankbar angenommen.

Nr. 43.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Kgl. Postämtern und Postboten.

Samstag, 18. März

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgr. Vertrittung.

1899.

Die Ortsstraße und sämtliche Ortswegen innerhalb Martinsmoo sind für schwere Fahrzeuge bis auf weiteres gesperrt.

Württembergischer Landtag Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 14. März. (7. Sitzung.) Präsident Bayer eröffnet nachmittags 3 1/2 Uhr die Sitzung. Die Legitimationskommission hat die Wahl des Abg. Gunter-Tübingen geprüft und für unbeanstandet erklärt. Das Haus tritt dem bei und der Neugewählte wird vereidigt. Der Präsident macht hierauf Mitteilung von den eingegangenen Gesetzen und sonstigen Einläufen und es beginnt die erste Beratung des Entwurfs betr. Verlängerung der Bestimmungen über die Besteuerungsrechte der Gemeinden. Der Entwurf ist nötig geworden, weil die Steuererträge gefallen sind. Die Regierung beantragt Verlängerung auf 6 Jahre. Sachs empfiehlt die Annahme ohne Kommissionsberatung. Frhr. v. Böllwarth wünscht Kommissionsberatung. Er spricht von der Preissteigerung des Fleisches, die auf verschiedene Ursachen zurückzuführen sei. Er findet das städtische Fleisch-Oktroi in Stuttgart unverhältnismäßig hoch, teilweise auch nicht den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend. Auch die Art der Steuerabgabe bei Fleisch und Bier sei mangelhaft. Die Regierung möge diese Bestimmungen begründen. Weidle ist gegen die Beibehaltung der Fleischsteuer. Minister Pischel führt aus, die Vorschläge Böllwarth's laufen auf eine Schwächung der städtischen Einnahmen hin und sind unannehmbar, dagegen sagt der Minister Prüfung der Abgabebestimmungen zu. Hausmann-Balingen weist auf die Dringlichkeit hin, glaubt aber, daß 4 Jahre Gültigkeitsdauer genügend seien, und stellt einen dahingehenden Antrag. Kembold weist nach, daß der Antrag Böllwarth nicht durchführbar sei und wünscht eine baldige Wiedervorlage der Steuerreform. Minister Pischel wünscht Festhaltung an der sechsjährigen Dauer. Komme die Steuerreform früher zu Stande, desto besser. — Die erste Beratung ist damit geschlossen und es wird sofort in die zweite Beratung eingetreten. Der neugewählte Abgeordnete Gunter empfiehlt die Beibehaltung der Fleischsteuer. Es entspinnt sich noch eine Debatte über die Fristbestimmung, wobei Hausmanns Vorschlag von Sachs und Kiene bekämpft, von Henning unterstützt wird. Der Antrag Hausmann wird abgelehnt und in der Schlussabstimmung das Gesetz mit 59 gegen 9 Stimmen und 3 Stimmenthaltungen angenommen. — Der Gesetzentwurf betr. die Aufhebung der Dienstkautionen wird in erster Lesung ohne Diskussion erledigt. Frhr. von Gemmingen beantragt in der zweiten Lesung die Ausdehnung des Gesetzes auf die städtischen Beamten. Schnaidt beantragt, den kleinen Funktionären die mit der Kautionleistung verbundenen Kosten zu erlassen. Finanzminister v. Jeyer empfiehlt, den Antrag Gemmingen als besonderen Paragraphen einzufügen; der Wunsch des Abg. Schnaidt sei nicht zu erfüllen. Sachs wünscht, daß die Behörden der Stadtverwaltungen größere Bewegungsfreiheit bezüglich der Kautionstellung geben. Das Gesetz wird in namentlicher Abstimmung gegen vier Stimmen angenommen. Vorher wurde der Antrag Schnaidt, der vom Ministertische bekämpft wurde, abgelehnt. — Das Haus tritt nun in die erste Beratung des Gesetzentwurfs über Bildung eines Reservefonds der Staatsbahnen. Geh beantragt Verweisung an die Kommission. Gegenüber den unumgänglichen Vorzügen des Entwurfs sei auch geltend zu machen, daß die Kammer durch den Gesetzentwurf in ihrer freien Verfügung beschränkt, ja daß das Steuerbewilligungsrecht der Stände beeinträchtigt werde. Es sei zweifelhaft, ob ein Reservefonds für einen einzelnen Staatszweig zu empfehlen sei. Kiene ist für den Entwurf und sucht die Bedenken des Vorredners zu widerlegen, hält aber eine Kommissionsberatung für angemessen. Finanzminister Jeyer legt die finanzielle Bedeutung des Entwurfs dar. Der Minister hebt die verschiedenen Vorzüge des Gesetzes ausführlich hervor und tritt den Bedenken des Abg. v. Geh entgegen. Das Gesetz werde einen entschiedenen Fortschritt bedeuten. Abg. Schmidt-Maulbronn erkennt an, daß das Gesetz erhebliche rechtliche und wirtschaftliche Vorteile darbietet. Andererseits seien aber doch auch Bedenken vorhanden und eine Kommissionsprüfung sei deshalb angemessen. Es sei auch die Frage zu entscheiden wegen der Höhe des einzustellenden Betrages, sowie wegen der Dauer des Gesetzes. Nachdem noch Abg. v. Geh seine Darlegungen verteidigt hatte, wird der Gesetzentwurf der Finanzkommission zur weiteren Behandlung überwiesen.

15. März. (8. Sitzung.) Auf der Tagesordnung steht der Bericht der Finanzkommission über die Prüfung der Staatsfinanzverwaltung vom 1. April 1896 bis zum 31. März 1897. Für den abwesenden Berichterstatter giebt Frhr. v. Böllwarth ein kurzes Referat. Er erwähnt

die beabsichtigte Errichtung eines Rechnungshofes und kommt auf die Ueberschüsse zu sprechen, die eigentlich zu viel eingenommene Steuern bedeuten. Es müsse für eine exakte Einstellung der Einnahmen Sorge getragen werden. Finanzminister v. Jeyer: Er halte ebenso wie sein Vorgänger die Errichtung eines Rechnungshofes für notwendig. Es sei indes erfreulich, daß, wie der Vorredner betont habe, wenigstens ein Teil der Kommission ihn (den Finanzminister) nicht drängen wolle. Der Rechnungshof müsse auf einem Etatsgesetz beruhen; ein solches sei bereits von seinem Vorgänger ausgearbeitet worden. Der Bericht wird durchberaten, ohne Gelegenheit zu einer erheblichen Diskussion zu bieten. Hierauf kommt die Anfrage der Abg. Sachs und Gen. betr. die Abänderung des Reichsbankgesetzes zur Beratung. Der Antragssteller bemerkt: Wenn das Bankgesetz angenommen werden sollte, würden die Privatnotenbanken, auch die so segensreich wirkende württembergische Notenbank, gefährdet sein. Es handle sich um eine spezifisch württ. Angelegenheit und die Antragsenden halten es für zweckmäßig, daß die württ. Regierung ihre Stellung kundgebe. Die Notenbank sei nicht etwa für Stuttgart allein wichtig, sondern für das ganze Land. Minister des Innern v. Pischel: Die Regierung sei sich der großen Bedeutung der Notenbank für die Stadt sowohl wie für das Land bewußt. Sie habe schon bei der Verlängerung des Notenbankprivilegiums gegen eine starke unitaristische Strömung im Bundesrat zu kämpfen gehabt. Es sei wichtig in nationalem Interesse, daß die Währung und der Goldvorrat erhalten bleibe; deshalb ist auch eine richtige Diskontpolitik notwendig, die vorzugsweise von der Reichsbank vertreten werden muß; die Privatnotenbanken dürfen nicht die wohlwollene Politik der Reichsbank kreuzen. Gleichwohl hat die württembergische Notenbank auf Erhaltung dieses Spielraums Wert gelegt und die württ. Regierung hat diese Ansicht im Bundesrat vertreten. Sie mußte sich aber sagen, daß dort keine Ansicht vorhanden war, ihre Ansicht durchzusetzen. Deshalb hat die Regierung den württ. Bevollmächtigten angewiesen, für die Aufrechterhaltung des den Privatnotenbanken zustehenden Rechtes, wenn von anderer Seite ein dahingehender Antrag gestellt würde, einzutreten. Die Zustimmung zu der Novelle jedoch nicht von dieser Bedingung abhängig machen zu wollen. Es verstehe sich von selbst, daß die Regierung, wenn der Reichstag den Privatnotenbanken günstigere Bedingungen erwirke, diesen zustimmen werde. Abg. Buehle geht näher auf die Vorzüge der Privatnotenbanken ein. Die Württ. Notenbank habe der Industrie 20 Millionen Mark eripart. (Hört!) Redner weist nach, daß der Durchschnittsdiskont der Württ. Notenbank niedriger sei als der der Reichsbank; diese Vorteile würden verloren gehen, wenn der Diskontsatz der Reichsbank maßgebend würde. Es ist ein Antrag eingelaufen, die Regierung möge dafür eintreten, daß die Bewegungsfreiheit der Privatnotenbanken erhalten oder wenigstens nur zur Behinderung des Goldabflusses beschränkt werde. Käp legt ebenfalls dar, daß die Privatnotenbank günstig gewirkt habe; schon durch die Uebereinkunft von 1887 sei sie zu viel gebunden worden. Die Vorlage habe die Tendenz, die kleinen Privatnotenbanken zu beseitigen. Wir wollen keine Zentralisierung, sondern Decentralisierung in dieser Beziehung. (Beifall.) Er bitte den Minister dahin zu wirken, daß die Privatnotenbank nicht noch weiter eingeschränkt werde. Schreyer spricht in gleichem Sinne. Es müsse dem Reichstage klar gemacht werden, daß die württembergische Notenbank dem inneren Verkehr diene und eine notwendige Einrichtung sei. Er bitte um einstimmige Annahme der Resolution, das werde Eindruck machen. Minister von Pischel: Er sei mit dem Inhalt der Resolution einverstanden, aber es habe keinen Sinn, Anträge zu stellen, die keine Aussicht auf Erfolg hätten. Der Minister weist nochmals auf die Haltung des Bundesrates, besonders Bayerns, hin. Uebrigens habe der Bundesrat sich mit der Frage gar nicht mehr zu befassen. Nach einigen Bemerkungen der Abgg. Sachs und Buehle erklärt Hausmann (Balingen): Er beantrage, da es wichtig sei, daß Regierung und Volksvertretung einig vorgehen, es möge die Abstimmung bis morgen ausgesetzt und eine geeignete Formulierung gesucht werden. Der Antrag wird angenommen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 17. März. Das Justizministerium erläßt im „St.-Anz.“ folgende Bekanntmachung: Es ist in Aussicht genommen, nach Verabschiedung des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch und zu dessen Nebengesetzen im Verordnungswege eine Bestimmung dahin zu treffen, daß vom 1. Januar 1900 an die in den Gemeinden bisher geführten Güterbücher, Servitutbücher und Unter-

pfandsbücher für den Grundbuchamtsbezirk der Gemeinden als das Grundbuch im Sinne des neuen Rechts zu gelten haben. Mit Rücksicht hierauf, insbesondere im Hinblick auf die erhöhte privatrechtliche Bedeutung, die hiedurch der Inhalt der dermaligen Güterbücher erlangen wird, will man hiemit allen denjenigen, welchen Rechte an Grundstücken zustehen oder deren Rechte von den vorhandenen Eintragungen in den bisherigen öffentlichen Büchern berührt werden, dringend empfohlen haben, sich rechtzeitig und zwar erforderlichen Falls durch Einsichtnahme in die genannten Bücher, darüber zu vergewissern, ob der Inhalt derselben nach ihrer Kenntnis der Sachlage in allen Teilen richtig und vollständig ist. Soweit dies nicht der Fall sein sollte, wird den Beteiligten anbeigegeben, alsbald eine Bereinigung und Richtigstellung der Eintragungen in Antrag zu bringen. Alle in Betracht kommenden Beamten werden angewiesen, den Beteiligten hiebei mit Rat und That aufs Bereitwilligste und Schleunigste an die Hand zu gehen.

Der Oberamtsbezirk Freudenstadt hat pro 1898/99 einen Amtschaden von 63,500 M. zu decken.

Die verwitwete Frau Prinzessin Katharine von Württemberg hat dem Paulinenverein zu Bekleidung armer Landleute ein Legat von 5000 M., dem Verein für Kranke Landleute ein Legat von 1000 M., dem Verein für Kleinfunderbewahranstalten ein Legat von 4000 M., dem Wohlthätigkeitsverein ein Legat von 2000 M., der Wägebauanstalt ein Legat von 2000 M., dem Maria Martha-Hilfs-, Filialanstalt in Ludwigsburg, ein Legat von 2000 M., der Armenpflege Stuttgart 4000 M., der Armenanstalt für orthop. Kranke 4000 M. und der Paulinenpflege daselbst 2000 M. ausgesetzt.

(Verschiedenes.) In Beigheim wurde von Kiebsarbeitern der Leichnam der seit 11. Febr. d. J. verstorbenen 20jährigen Pauline Beigel von Hofsheim im Acker aufgefunden. Ein Verbrechen scheint nicht vorzuliegen. — Ein Knecht aus der Ballinger'schen Brauerei in Raaboldshausen verunglückte infolge Scheuwerdens der Pferde dadurch, daß er unter den Wagen geriet und so schwere Verletzungen erlitt, daß er bald darauf starb. — Seit einem Monat sind im Bezirk Horb schon drei Waldbrände vorgekommen.

(Ein großartiger Säckediebstahl.) Am Montag begann vor der Strafkammer Mannheim der große Säckediebstahlprozess. Angeklagt sind 36 Personen, meist Tagelöhner, Fuhrleute und Bäcker. Die Tagelöhner und Fuhrleute stahlen von den Getreideimport-Firmen in Mannheim seit 1896 Getreidesäcke und verkauften sie an die Bäcker. Dieses Geschäft wurde schwunghaft betrieben. Die Bäcker haben im Ganzen etwa 126 000 Säcke von den Dieben gekauft. Zur Verhandlung, die einige Tage in Anspruch nehmen wird, sind etwa 100 Zeugen geladen, als Verteidiger fungieren 14 Rechtsanwälte.

Kaiserslautern, 14. März. Die „Frl. Ztg.“ berichtet: Baumeister Dieblich hatte seinen Arbeitern verboten, an der Arbeitsstätte Bier zu trinken. Erbot darüber lauerten ihm gestern abend drei Arbeiter in seinem Hofe auf, überfielen und mißhandelten ihn. Die Arbeiter belagerten danach unter sich Streit und Jakob Kaufmann verlor dem Jakob Becker, beide Maurer bei Dieblich, einen Messerstich, an dem der Stoff-n, kaum ins Krankenhaus gebracht, verstarb. Der Täter ist verhaftet.

Dresden, 15. März. Nach den neuesten Nachrichten blühte in vergangener Nacht die 43jährige Ehefrau des früheren Pferdebahnkonduktors Röder in Abwesenheit ihres Mannes ihre vier Kinder im Alter von 11, 5 und 4 Jahren und 4 Wochen durch Gift. Nach der That stürzte sich die Mörderin in die Elbe. Der Beweggrund wird in längerer Beschäftigungslosigkeit des Mannes vermutet.

Berlin, 15. März. In politischen Kreisen hält man, nachdem heute vielfach verhandelt worden ist, eine Einigung über die Militärvorlage morgen in der dritten Lesung für gesichert, wahrscheinlich auf der Grundlage, daß die Verstärkung der Bataillone, die der Kriegsminister noch für unbedingt notwendig erklärt, zwar nicht jetzt sofort erfolgt, der Regierung aber für die nächste Zeit, nach vor Ablauf des Annenquats, zugesichert wird.

Berlin, 16. März. Reichstag. Nachdem der preuß. Kriegsminister nochmals die Annahme der unveränderten Militärvorlage empfohlen und Abg. Lieber die Zutrittsanträge eingehend begründet hatte, erklärte der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, daß die verbündeten Regierungen sich entschlossen hätten, auch der abgedruckten Vorlage zuzustimmen. Die Militärvorlage ist demgemäß in der Kommissionsfassung als angenommen zu betrachten. Die Re-



gierung hat also die Brücke der Verständigung betreten und der Konflikt ist vermieden.

* Berlin, 14. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Bestimmungen der heute dem Landtag zugegangenen Vorlage betr. eine Kanalverbindung vom Rhein nach der Weser und Elbe nebst ausführlicher Begründung. Die Baukosten einschließlich der acht Seitenkanäle werden auf 261 Millionen veranschlagt.

* Berlin, 14. März. Ueber die Fortschritte der deutschen Sprache in Kantschou berichten die „Nachrichten aus Kantschou“, die deutsch-chinesische Schule habe sich als ein vorzügliches Mittel erwiesen, die deutsche Sprache in der Kolonie einzuführen. Man werde jetzt vielfach auf der Straße von den Chinesen mit deutschem Gruße begrüßt und erhalte in den chinesischen Läden deutsche Antworten.

* Berlin, 15. März. Die Morgenblätter melden aus Warschau: Eine große Anzahl Studenten, meist Polen, wurde wegen geheimer Versammlungen und Agitationen verhaftet und in der Zitadelle interniert. Die Universität ist vorläufig geschlossen.

* Berlin, 16. März. Der Reichstag nahm heute die ganze Militärvorlage nach den Änderungen der Kommission in der Gesamtabstimmung mit 222 gegen 132 Stimmen an.

* Berlin, 16. März. Cecil Rhodes ist abgereist (nach dem Haag), ohne daß die Verhandlungen über die Bahnlinie durch Deutsch-Ostafrika zu einem positiven Ergebnis geführt haben; sie sind gescheitert. Der Vertrag über die Telegraphenlinie ist perfekt.

* Die schändliche Benützung von Kranken als „Versuchsanimalen“ in Universitätskliniken ist im preussischen Landtag bestätigt worden. Ein Redner teilte mit, daß ein Breslauer Universitätsprofessor absichtlich zu wissenschaftlichen Zwecken 8 Kinder mit Syphilisgift geimpft habe und vier davon syphilitisch erkrankt seien. Der Konservative von Poppenheim sagte: In der Zeitschrift für Dermatologie habe ich mich überzeugt, daß es mit dieser ganz ungeheuerlichen Angabe seine Richtigkeit hat. (Allgemeine Entrüstung.) Ich habe keine Worte für meine Entrüstung. (Lebhafte Beifall.) Die Regierung muß mit aller Strenge ohne jede Rücksicht auf die Person einschreiten, um die Ehre der deutschen Wissenschaft blank zu halten. (Stürmischer Beifall.)

Minister Dr. Boffe: Das ist eine Sache von tiefstem Ernst. Sie ist sofort untersucht worden und Maßregeln sind eingeleitet, um Remedur zu schaffen. Sie liegt der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen vor. Wir werden, im Falle sich alles bestätigt, einschreiten ohne jede Rücksicht der Person und die Ehre der deutschen Wissenschaft wahrnehmen, damit solche Dinge sich nicht wiederholen, welche ich aufs entschiedenste verurteile. (Lebhafte Beifall.)

* Das „Marineverordnungsblatt“ veröffentlicht die Rabinetsordre betreffend die Reorganisation des Oberkommandos der deutschen Marine. Der Kaiser führt den Oberbefehl über die Marine selbst wie über die Armee; daher fällt das Oberkommando der Marine fort. Der bisherige Stab des Oberkommandos wird selbständig mit der Bezeichnung Admiralitätsstab der Marine. Der Chef untersteht dem Kaiser unmittelbar. Der Admiralitätsstab bearbeitet außer den laufenden Geschäften militärpolitische Angelegenheiten für die im Ausland befindlichen Schiffe. Die Rabinetsordre kündigt die Ernennung eines Generalinspektors der Marine an und regelt ferner die einzelnen Zuständigkeitsfragen.

* Köln, 15. März. Zwei in einer hiesigen Bäckerei beschäftigte Personen, ein Geselle und ein Lehrling, spielten heute nachmittag 8 Uhr mit einem Revolver, als sich dieser

entlud und den Gesellen durch einen Schuß in den Kopf niederstreckte. Der Lehrling wurde durch einen zweiten Schuß schwer verletzt.

* Hamburg, 15. März. Ueber das Programm der Beisetzungsfeier am 16. März in Friedrichsruh erfährt die Hamburgische Korrespondenz: Der Kaiser trifft voraussichtlich kurz nach 11 Uhr 30 Min. in Friedrichsruh ein und begiebt sich nach dem Schloß. Sofort beginnt die Ueberführung der Särge nach dem Mausoleum. Mitglieder des Anskar-Bereins tragen die Särge, zuerst den der Fürstin, dann den des Fürsten. Hinter dem letzteren wird der Kaiser mit Gefolge fahren. Nachdem die Särge auf die Katafalkte mit dem Fuhrer nach dem Altar gestellt sind, findet die Begräbnisfeier und die Einsegnung statt. Sofort nach Beendigung dieser Feier erfolgt die Abreise des Kaisers. Beide Särge werden dann durch die Mitglieder des Anskar-Bereins in die Sarkophage gelegt.

* Hamburg, 15. März. Der 16. März soll als Tag der Beisetzungsfeier des alten Kaisers schon seit längerer Zeit für die Beisetzungsfeier des Fürsten Bismarck bestimmt gewesen sein.

* Friedrichsruh, 16. März. Bis 10¹/₂ Uhr vormittags trafen 2 Personenzüge und 2 Extrazüge ein, welche Tausende von Teilnehmern an der Beisetzungsfeier brachten. Die Mitglieder des Reichstagswahlvereins, geordnet in Trupps von je hundert Mann, von denen jeder Harzfackel trug, begaben sich über die Bahn auf den Weg zum Mausoleum.

* Friedrichsruh, 16. März. Der Kaiser ist um 11.25 Uhr hier eingetroffen. Zum Empfang waren am Bahnhof Fürst Herbert von Bismarck, Graf Wilhelm von Bismarck, Graf Ranau und Generaloberst Waldersee anwesend.

* Friedrichsruh, 16. März. Beinahe Minuten nach Ankunft des Kaisers, dem im Schloß ein Imbiß angeboten wurde, wurden die Särge unter Trommelwirbel heruntergetragen. Die Musik spielte den Choral: „Jesus meine Zuversicht“ und beim Passieren des Schloßthors: „Wenn ich einmal soll scheiden“. Hinter der Musik folgte die Fahne des Bataillons, die Geislichen, der Sarg der Fürstin, dann der des Fürsten, beide getragen von Mitgliedern des Hamburger Anskarvereins von 1866. Zur Seite des Sarges der Fürstin schritten Förster mit Palmen, neben dem des Fürsten Kürassiere. Hinter dem Sarg ging der Kaiser in Kürassieruniform, links neben ihm Fürst Herbert, dann folgte Frau v. Arnim mit dem Grafen Wilhelm, dahinter Gräfin Wilhelm mit zwei Töchtern und ein Gefolge von 35 hohen Militärs und Zivilpersonen. Die Dienerschaft trug Kränze und Palmen.

Ausländisches.

* Eine Grünthal-Affäre in Wien! Der Faktor der österreich-ungarischen Bank in Wien, Franz Perik, hat Selbstmord verübt. Es stellte sich angeblich heraus, daß Perik mit Banknotenfälschern lange Zeit gemeinsame Sache gemacht hat, indem er ihnen die zur Aufertigung nicht mehr benutzten Platten zu Fälschungen überließ.

* Italien ist keineswegs gewonnen, sich mit seiner an China gestellten Forderung betreffend die San Run-Voi abweisen zu lassen. Nach Meldungen, die der „Tribuna“ aus London aus sicherer Quelle zugehen, hat der chinesische Gesandte seine Abreise nach Rom aufgeschoben, weil infolge der lebhaftesten Unterstützung, die Italien in Peking durch mehrere Gesandte in Peking erfährt, seine Mission in Rom außer der Entschuldigung der chinesischen Regierung auch die Gerngthungung betreffen würde, die China zu leisten hätte.

Der Gesandte habe mit Lord Salisbury eine lange Unterredung über die Angelegenheit gehabt. Die „Tribuna“ bemerkt hierzu, Italien werde sich noch Aktionsfreiheit wahren, wenn China nicht zunächst die Note, deren Annahme es verweigert habe, zurückverlange. Für eine Okkupation der San Run-Voi bestehe kein materielles Hindernis. Man werde indessen damit warten, solange noch Hoffnung bestehe, das gleiche Ergebnis auf diplomatischem Wege zu erreichen, um eine Einmischung Europas zu vermeiden.

* Paris, 14. März. (Prozess Gobier.) Um 1¹/₂ Uhr wurde die Debatte geschlossen und den Geschworenen mehrere Fragen vorgelegt. Um 11 Uhr erschienen die Geschworenen wieder. Der Obmann verkündete mit lauter Stimme: „Die Jury beantwortet sämtliche Fragen mit Nein.“ Gobier ist somit freigesprochen. Das Publikum, das im Laufe des Abends wieder stark angewachsen war, applaudierte stürmisch und lang.

* Paris, 15. März. Die radikale Presse erblickt in der Freisprechung Urbain Gobiers eine Niederlage der Regierung. Selbst die „Libre Parole“ tadelt es, daß die Anklage erhoben wurde, und Cornely sagt im „Figaro“: „Der Freispruch beweist, daß die Anklage stupid war.“ Die „Aurore“ sagt: „Die republikanische Jury weigerte sich, die Freiheit der Feder zu töten; deshalb applaudierte das Publikum und wir rufen ebenfalls: Bravo, Geschworene!“

* Paris, 16. März. Gestern machte Dr. Rour der Akademie der Wissenschaften Mitteilung von seiner Entdeckung des Starekämpfertrums, die allgemein als epochemachend bezeichnet wird.

* Belfort, 16. März. Sechzig Soldaten des 42. Infanterie-Regiments sind infolge des Genusses von verdorbenen Konserven erkrankt, so daß sie ins Krankenhaus überführt werden mußten. Der Zustand der meisten von ihnen soll bedenklich sein.

* London, 15. März. Der „Central News“ wird aus Shanghai über einen Unfall des Prinzen Heinrich von Preußen gemeldet. Er war gestern, so heißt es in dem Telegramm, bei dem Stapellaufe eines in Shanghai gebauten Handelsschiffes zugegen und das Schiff hatte gerade angefangen sich zu bewegen, als ein großes Stück Holz von den Sparren des Daches des Schuppens herabfiel und den Prinzen auf den Kopf traf. Die hierdurch verursachte Wunde blutete heftig, doch fand man, daß der Schädel nicht verletzt war.

* Konstantinopel, 14. März. Der russische Botschafter hat wegen der noch nicht durchgeführten Zurückführung der nach Rußland geschickten 40 000 Armenier der Pforte eine Verbalnote überreicht. Die hierauf bezügliche diplomatische Aktion Rußlands hat eine Zeitlang geruht und es scheint, als ob dieselbe jetzt wieder aufgenommen worden ist, um dem Sultan alle Lust zu einer Annäherung an England zu benehmen. Solche Bestrebungen haben sich längst gezeigt.

* New-York, 15. März. Die Verhandlungen zwischen Deutschland und angeblich soweit gefördert, daß das neue Handelsabkommen binnen drei Monaten im Entwurf fertig sein wird. Dieses Abkommen soll weitergehend sein als ein Reciprocitätsabkommen unter der Dingley-Bill.

* New-York, 15. März. Nach einer Meldung des „New-York Herald“ wünscht Rußland mit den Vereinigten Staaten über einen Reciprocitätsvertrag zu unterhandeln.

Wegen Raummangel mußte die Erzählung auf morgen verschoben werden.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

Gemeinde Enzthal. Brennholz- Verkauf

am Samstag
den 25.
ds. Mts.
vorm. 11 Uhr
auf dem Rath-
haus zu Enzthal

aus Distrikt II, Hardt Abt. 2, IV
Enzthal Abt. 20, 22 und 33, VI
Hornwald Abt. 3, 4, 8 und 9:
Rm. 142 buch. Scheiter
" 5 " Brügel
" 216 tann. Scheiter
" 177 " Brügel.

Simmersfeld.
Ein geordneter

Junge

welcher das Maurer-Handwerk
erlernen will, findet bis 1. April
Lehrstelle bei

Michael Schmid
Maurer.

Altensteig.
Spanische

Blut-Orangen

feinste Frucht
empfiehlt von frischer Sendung
Chr. Burghard jr.

Altensteig. Wie seit vielen Jahren halte ich auch für diese Saison ein reich- haltig sortiertes Lager in

Gemüse- & Blumen-Samen Stangen- & Busch-Bohnen sowie Steck-Zwiebeln

in längst anerkannt vorzüglichen Qualitäten unter Garantie
guter und keimfähiger Ware.

C. W. Lutz.

Spielberg. Sämtliche Sorten

Kunstdünger nebst Thomasmehl und Kainit

sind in meinem Lager in der „Traube“ in Altensteig in bester
Qualität stets vorrätig.

Altensteig. Für Confirmanden

empfehle ich
schön und dauerhaft gebundene

Gesangbücher

sowie
Pathenbriefe
in schönster Auswahl.

Ch. Schuller
Buchbinder.

Mark 35000

sollen demjenigen zu, dem seine Num-
mer zuerst gezogen wird, bei der
großen

Stuttg. Geldlotterie-Ziehung

unbedingt garantiert 23. März 99.
1474 Geldgewinne mit M. 62000.
Originallose 2 Mark, 11 St. 20 M.
so lange Vorrat, Porto und Liste
25 Pfg., empfindl.
J. Schweickert, Stuttgart.

Altensteig.

Nach Absolvierung eines Nähkurses
in einer Lehranstalt erlaube ich mir,
von Osterdienstag, den 4. April
ds. Js. ab

Kurse im Weissnähen

nach den neuesten Mustern und
Erfahrungen zu geben.

Unterricht wird in Hand-
und Maschinennähen er-
teilt.

Eintritt jeden 1. eines Monats.
Anmeldungen bitte ich in Wälde
zu machen.

Frau Karoline Berner
neben Hrn. Seisenfieber Kältenbach.

Altensteig. Lehrlings- Gesuch.

Ein ordentlicher Junge kann unter
günstigen Bedingungen in die Lehre
treten bei

Freig Wizenmann
Schneidemeister.

Altensteig. Samstag & Sonntag Mehel- suppe

wozu freundlichst
einladet

J. G. Rauschenberger.

Altensteig. Alle Sorten

Kunstdünger

sowie
Thomasmehl und
Kainit

Chilisalpeter & Feldergips

in bester Qualität bei

G. Schneider
Baumaterialien-Geschäft.

Tannene & rein buchene la. Bügelkohlen

bei
Obigem.

Altensteig. Einen 16 Monate alten

Farren

Simmthalers Gelbschad
mit Zulassungsschein II. Kl. verkauft
Schraff, 3. Lamm.

An- und Abmelde- Formulare

für die Bezirkskrankenpflege-
Versicherung Nagold
bei
W. Rieker.

Ruß- und Brennholz-Verkauf

am Samstag, den 18. März, aus Staatswald II Steinwald Abt. 39, 42-44:
22 St. Holzbüchsen I. u. II. Kl. mit 16 Festm., 7 St. tannene Baustrangen, 3 Km. buchene, 3 tannene Reisprügel, 200 ungebundene buchene und 2400 Radelholzwellen gesch. in Losen. Zusammenkunft bei der Hütte im hinteren Steinwald zum Vorzeigen nachmittags 3 Uhr und zum Verkauf um 4 Uhr.

Stangen- und Brennholz-Verkauf

am Mittwoch den 29. März vormittags 10 Uhr im Rathaus in Klosterreichenbach aus dem Staatswald Schoofel, vord. und hint. Hölsteich und mittl. Forstbüchse: 714 fichtene, 236 tannene Baustrangen, 340 fichtene, 199 tannene Hognangen, 1496 fichtene, 594 tannene Hopfenstrangen, 3392 Nebsteden, 505 Bohnensteden, 54 buchene Bognerstrangen; ferner aus denselben Abteilungen, sowie aus mittl. Dammerhardt, Brunnenstube, Zwerchberg, Bannengründe, unt. Kirchwegwald, unt. Hiegelteich, oberer Schloßeswald, oberer Schloßesberg und Brand:
Km: 15 buchene Prügel, 3 Radelholz-Scheiter, 83 dtm. Prügel, 1 Eichen-, 13 Buchen-, 252 Radelholz-Anbruch. Weiter aus mittl. Dammerhardt und vord. Hölsteich: 4 Km. buchene und 17 Km. Radelholzprügel.

Altensteig.
Ein ordentlicher

Junge

welcher die Bäckerei gründlich erlernen will, findet Stelle bei **Ernst Wechle.**

Telefon No. 3254.
J.P. Marb's Nachf. Paul Wimpff Stuttgart
53 Königs-Strasse 53 nächst der Legionskaserne.
Alleinige Verkaufsstelle
von den durch größte Güte und höchste Leistungsfähigkeit rühmlichst bekannten
Pfaff
Welfschmiederei Gertrude für Arbeit und Bedienung.
Pfaff-Nähmaschinen
sowie von anderen Fabrikaten aus bester deutscher Systeme für Familien-Gebrauch u. gewerbliche Zwecke.
Eigene Reparatur-Werkstätte

Zwerenberg.
10 bis 12 Str.
Saatkartoffeln
Reichskanzler, magnum bonum und rofe verkauft
Schullehrer Det.

Balzgrafenweiler.
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt in die Lehre
Chr. Helber
Schreiner.

Altensteig.
Zur Saat!
empfehle ich unter Garantie für höchste Keimfähigkeit:
Kleesamen, dreibl. in- & ansl.
Kleesamen, ewiger, Luzerne
Schweden- oder Bastardklee
Weißklee
Timothygrassamen
Grassamenmischung
Leinsamen, la. Seeländer
Stockhanfssamen, Rheinischer
Wicken, Königsb.
Paul Beck.

Altensteig.
Sopha und Divan
Umhänge- & Kellnertaschen
Koffer und Geldbeutel
Kinderwagen
Pferde- & Viehgeschirre
empfehle billigst
Philipp Ottmar, Sattler.

Die neueste
Tapetenmusterkarte
liegt zur gefälligen Benützung bereit bei **Obigem.**
Altensteig.
Modelle sämtlicher Neuheiten in
Damen- und Kinderhüten
Capotts, sowie Brautschleier,
Branthränze, Bouquets
empfehle in unübertroffener Auswahl und in jeder Preislage
Christiane Stidel.

Altensteig.
la. Welschkorn, Welschkornmehl
und
sehr schönen Mahlroggen
empfehle
Chr. Bühler.
Frische Sendung Malzkeime
ist wieder eingetroffen
bei **Obigem.**

Altensteig.
Schuhwaren-Empfehlung.
Mein Lager in
Schuhwaren
für Frühjahr & Sommer
halte ich in reichhaltiger Auswahl angelegentlich empfohlen.
Ebenso führe ich
alle Sorten Schäfte
und empfehle auch diese zu billigen Preisen geneigter Abnahme.
Fr. Gall
beim R. Revieramt.

Altensteig.
Samen-Empfehlung.
Kleesaat, dreibl. la. Qual. böhm.
" " la. Ausftich steyr.
" ewig la. Qual. franz. Luzerne
Leinsaam, echt Seeländer
Stockhanfssamen, Rheinischer
Wicken, Königsberger
Weiß- oder Steinklee
Gelbklee
Thymoteegrassamen
Grassamenmischung, beste Sorten
empfehle unter Garantie für beste und keimfähigste Ware
W. Beeri.

Altensteig.
Für bevorstehendes Frühjahr
erlaube ich mir mein mit den neuesten Mustern ausgestattetes
Lager in
Tuch, Bukskin und
Cheviot
empfehle in Erinnerung zu bringen. Auch habe ich demselben
eine reichhaltige Auswahl
Halbtuch & Sommerzeuge
beigefügt und sichere bei reeller Ware die billigsten Preise zu.
C. Frik.

Photograph. Aufnahmen
in **Altensteig**
am Sonntag den 19. März und
Ostermontag den 3. April.
Von Sonntag den 9. April beginnend ist mein Atelier oberhalb
dem Löwen wieder jeden Sonntag das ganze Jahr hindurch
(Festtage ausgenommen) für Aufnahmen geöffnet und wird abwechselnd
von mir oder meinem Gehilfen (Fach-Photograph) bedient werden.
(Fingerringmontag geöffnet.) Mein Atelier oberhalb dem Löwen ist
mit verschiedenen neuen Dekorationen und Hintergründen versehen. In
Stellung und Beleuchtung wird das möglichst Beste geleistet, die Retouche
schonmännlich mit vollem Formenverständnis ausgeführt. Bilder auf
Celluloidin oder Platin. Auf Platin (matte, schwarze, kupferstichähnliche)
Drucke, die wegen ihrer ruhigen, künstlerischen Wirkung und absoluten
Haltbarkeit bei dem feinen Publikum der großen Städte sehr beliebt sind,
mache besonders aufmerksam. Muster in meinem Schaufenster am Forst-
haus. Vergrößerungen auf Bromsilber bis Lebensgröße nach jeder ein-
gesandten Photographie. Allen Interessenten hält sich bestens empfohlen das
Atelier für künstlerische Fach-Photographie
von
C. Holländer in Nagold und Altensteig
gegründet 1877.

Altensteig.
Auf bevorstehende Ostern und Konfirmation
empfehle ich meine
10-50 Pfennig-Artikel
und bitte um geneigte Abnahme.
Christiane Stidel
wohnt im Walkenweg neben Fr. Buch.

Schutz-Marko.
Das Zweckmässigste und
Beste zur **Selbstanfertigung**
eines gesunden, billigen und haltbaren
Haustrunks (Kunst-Mosts) sind
Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform
(Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)
Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pf.
Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.
Prospekt gratis franko. Per Port. zu 150 Liter in nachstehenden Depots zu haben.
In Altensteig bei Chr. Burghard jr., in Nagold bei Ch. Gauß.



Aufforderung an die Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde

auf das Etatsjahr 1. April 1899 bis 31. März 1900.

In Gemäßheit der Befehle vom 8. September 1852 (Reg.-Bl. S. 187) und vom 16. Januar 1874 (Reg.-Bl. S. 79) werden sämtliche Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1899 bis 31. März 1900 aufgefordert, indem zugleich folgendes bemerkt wird:

1) Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche 8 Mt. für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben beträgt.

2) Steuerpflichtig ist der **Inhaber** des Hundes. Wer in dem Etatsjahr 1. April 1898 bis 31. März 1899 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit vom 1. bis 15. April 1899 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr 1. April 1899 bis 31. März 1900 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1899 keinen Hund mehr besitzt.

3) Auf den 1. April 1899 haben nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahre einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in dem Vorjahre angezeigt und versteuert haben. (**Anmeldung.**) Diese Anzeige ist spätestens bis 15. April zu machen. Wer am 1. April einen in dem Vorjahre versteuerten Hund nicht mehr hat und auch keinen andern Hund an Stelle desselben besitzt, hat hiebei ebenfalls spätestens bis 15. April Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will. (**Abmeldung.**)

4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Orts zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer (Inhaber) am 1. April wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

5) Wer nach dem 1. April im Laufe der 3 Quartale April-Juni, Juli-September und Oktober-Dezember 1899 in den Besitz eines über 3 Monate alten Hundes kommt, hat, sofern nicht der letztere an die Stelle eines andern, von demselben Besitzer bisher versteuerten Hundes tritt, innerhalb 14 Tagen Anzeige hiervon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten, ohne Rücksicht darauf, ob der Hund schon von einem früheren Besitzer auf dieselbe Zeit versteuert worden ist.

6) Sobald ein Hund, welcher bisher unangezeigt geblieben ist, weil derselbe das abgabepflichtige Alter von 3 Monaten noch nicht erreicht hatte, in dieses Alter eintritt, hat der Besitzer in gleicher Weise innerhalb 14 Tagen Anzeige hiervon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten.

7) Die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes (Biff. 3, Abs. 1, Biffer 5 und 6 oben) ist auch dann zu erstatten, wenn der Besitz vor Ablauf der Anzeigefrist (Biffer 3 Abs. 1 und Biffer 5 und 6 oben) wieder aufgehört hat.

8) Wer die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes nicht oder nicht rechtzeitig macht, oder wer unrichtigerweise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet und nicht bis zum 15. April die Abmeldung zurücknimmt, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

9) Wenn in einer Gemeinde auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1889 (Reg.-Bl. S. 215) ein örtlicher Zuschlag zur Hundabgabe erhoben wird, so wird derselbe gleichzeitig mit der staatlichen Abgabe angefordert und eingezogen.

Sind in einer Gemeinde die zum Hüten von Schafen verwendeten Hunde von dem Zuschlag ausgenommen, so haben die Besitzer solcher Hunde dem Ortssteuerbeamten eine Bescheinigung des Gemeinderats ihres Wohnorts darüber vorzulegen, daß die Ausnahme von dem Zuschlag auf ihre Hunde zutrifft.

Die Ortsvorsteher und Ortssteuerbeamten werden angewiesen, die vorstehende Aufforderung an die Hundebesitzer am 1. April ds. Js. auf örtliche Weise bekannt machen zu lassen und dem Inhalt derselben entsprechend die Aufnahme der Hunde zu besorgen.

Ragold-Altenssteig, den 14. März 1899.
A. Oberamt: Ritter. A. Kameralamt: Schmidt.

Altenssteig Stadt. Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des
† **Gottfried Koller**, gew. Privatiers hier
bringen am

Mittwoch den 22. März d. J.
nachmittags 5 Uhr

im zweiten und unter Umständen letzten öffentlichen Aufstreich
auf diesem Rathhaus zum Verkauf:

Obde. No. 315: 1 a 66 qm: Ein 2stöckiges Wohnhaus mit
Hofraum u. großem gewölbtem Keller an der Stadthalde.

Parz. No. 127/4: 7 a 92 qm Gemüse-, Gras- und Baum-
garten beim Haus.

Auf dem im Jahre 1878 neu erbauten Haus, das sich auch zu einem
Privatstübli eignet, wurde bisher eine Weinhandlung betrieben.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 17. März 1899.

Ratschreiberei:
Stadtschultheiß Weller.

Altenssteig-Dorf.
Finen jährigen, schönen schwarzen
Spitzerhund
hat sofort zu verkaufen
Friedrich Klumpp.
Schreibhefte bei **H. Zieker.**

Altenssteig.
Von heute ab giebt es fortwährend
**weißen, schwarzen,
Bau- u. Düng-Kalk.**
Gudeloerger
Ziegeleibesitzer.

Altenssteig. Verkauf eines Rotgerberei- Anwesens.

Die Rotgerber **Luz & Ettwein** hier bringen infolge Geschäfts-
verlegung am

Samstag, den 25. ds. Mts.,
nachmittags 3 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand ihr
Rotgerbereianwesen zum Verkauf und zwar:

Geb. Nr. 292. Ein 3stod. Wohnhaus mit 3 Wohnungen,
Souterrain, gewölbtem Keller und Stall
nebst Hofraum und Loggrubenplatz.
Eine in dem daneben gelegenen Wohnhaus
No. 96 befindliche Rotgerbereiwerkstätte.

Geb. Nr. 96A. Eine 2stod. Kindenschule beim Haus.
Die Rotgerberei mit 12 Gruben und 10 Farben ist mitten in hie-
riger Stadt am Mühlkanal gelegen und mit Wasserleitung versehen.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 16. März 1899.

Ratschreiberei.
Stadtschultheiß Weller.

Erzgrube, 16. März 1899.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden u. Bekannten
machen wir hiemit die schmerzliche Anzeige,
daß unser lieber, treubesorgter Vater

Michael Bohnet
Schultheiß

Freitag abend halb 7 Uhr nach längerer
Krankheit im Alter von 60 Jahren sanft
verstorben ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen
der trauernden Hinterbliebenen
die Söhne:

Georg und Friedrich.

Die Beerdigung findet am Samstag vormittag 10 Uhr statt.

Famen-Empfehlung.

Kleesamen, dreiblättrigen, in- und ausländ.
Kleesamen, ewiger, französisch & verne
Weiß, Wiesen oder Steinklee
Schweden oder Bastardklee
Chymotegrassamen, fist. la.
Raygras, franz., engl. und ita.
Honiggras und Knaulgras
Wiesenschwengel u. Wiesenrispengras
Grassamenmischung
Saatwicken, Königsberger, habersfrei
Leinsamen, ächter Seeländer.

Für beste Qualitäten und höchste Keimfähigkeit ga-
rantiert bei billigsten Preisen

C. W. Luz.

Altenssteig. Photographie.

Unterzeichneter erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß er
in seinem elterlichen Hause ein

Photographisches Atelier

erbaut hat, neben der Buchbinderei die Photographie
betreibt und empfiehlt sich zur

Anfertigung schön ausgeführter Bilder jeder Art u. Größe
bei billiger Berechnung.

Mit der Bitte sein Unternehmen durch häufigen Besuch
unterstützen zu wollen, zeichnet mit
aller Hochachtung

Albert Großmann.

Aufnahmen jeden Tag, bei jeder Witterung.

Altenssteig. Wein Lager in allen Sorten

Mehl
sowie Futtermehl & Kleie
bringe zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.
Ernst Wochele
Bäcker.

Altenssteig. Garantiert reines Schweineschmalz

(beste Marken)
in neuen Eimer netto 20 und
25 Pfund à 43
in neuen Kübel netto 50 Pfund
à 41
im Anbruch billigt bei
Chr. Burghard jr.

Altenssteig. Bestellungen auf prämierte Frühjaatkartoffeln

nimmt entgegen
Johannes Weller
Gerber.

Preis, sowie Gattungsliste liegt
bei Obigem zur Einsicht auf.

Altenssteig. Zur Konfirmation empfehle ich

**Gesangbücher
& Lotesbriefe**
in schöner Auswahl
und bitte um geeignete Abnahme.
Jr. Großmann
Buchbinder.

Inserate für die
morgige Sonntags-Ausgabe
erbitten und möglichst früh-
zeitig.
Exp. des „Aus den Tannen.“

Altenssteig. Gestorbene:

Ragold: Gottlob Schmitz, Kaufmann.
Calw: Rath. Häußler Witwe, geb. Werner.
Rudberg: Gottlob Bahn, Schöfer.
Weller: Josef Ragold, Bäckermeister.
Wühlauer: Gottfried Ziegler, Bahnmeister.
Gmünd: Johannes Schumacher.
Großschän: Ulrich Schuster, Deconom.
Hall: Ernst Schlegelhauff, Konditor.
Langnau: Georg Santer.
Wergelsteinen: August Stolz.

Altenssteig. Ein tüchtiges Dienstmädchen

findet Stelle bei
Adam Gebr
Schmiedmeister.

Ein kräftiger
Junge

welcher das Schmiedhandwerk erlernen
will, kann eintreten bei
Obigem.

Altenssteig. Schönen Saat- Sommerweizen

hat zu verkaufen
Luz
a. d. drei Königen.

Altenssteig. Saatkartoffel.

Die ertragreichste für unsere
Gegend geeignete Kartoffel ist die
magnum bonum
und kann diese bezogen werden von
Chr. Zähler.

Altenssteig. Kinder- wagen

in schöner
Auswahl
empfehle zu
billigen
Preisen.
Th. Becker
Sattler u.
Tapezier.

Altenssteig. Garantiert reines Schweineschmalz

(beste Marken)
in neuen Eimer netto 20 und
25 Pfund à 43
in neuen Kübel netto 50 Pfund
à 41
im Anbruch billigt bei
Chr. Burghard jr.

Altenssteig. Bestellungen auf prämierte Frühjaatkartoffeln

nimmt entgegen
Johannes Weller
Gerber.

Preis, sowie Gattungsliste liegt
bei Obigem zur Einsicht auf.

Altenssteig. Zur Konfirmation empfehle ich

**Gesangbücher
& Lotesbriefe**
in schöner Auswahl
und bitte um geeignete Abnahme.
Jr. Großmann
Buchbinder.

Inserate für die
morgige Sonntags-Ausgabe
erbitten und möglichst früh-
zeitig.
Exp. des „Aus den Tannen.“

Altenssteig. Gestorbene:

Ragold: Gottlob Schmitz, Kaufmann.
Calw: Rath. Häußler Witwe, geb. Werner.
Rudberg: Gottlob Bahn, Schöfer.
Weller: Josef Ragold, Bäckermeister.
Wühlauer: Gottfried Ziegler, Bahnmeister.
Gmünd: Johannes Schumacher.
Großschän: Ulrich Schuster, Deconom.
Hall: Ernst Schlegelhauff, Konditor.
Langnau: Georg Santer.
Wergelsteinen: August Stolz.